

# Die Buchführung

Unter kaufmännischer Buchführung versteht man das Feststellen der Anfangsbestände an Vermögen und Schulden sowie deren Veränderungen.

## Die Bilanz

Die Bilanz = Gleichgewicht oder Waage

Beispiel :

*1. Ich gründe ein Unternehmen und bekomme von einem Bekannten €50000 für dieses Vorhaben.*

Die Bilanz	
<b>Aktiver</b>	<b>Passiver</b>
Kasse - 50000 €	Eigenkapital 50000 €

*2. Wir kaufen für 20000 € gegen bar Mobiliar ein.*

Die Bilanz	
<b>Aktiver</b>	<b>Passiver</b>
Kasse - 30000 € Betriebs und Geschäftsguthaben (BGA) – 20000 €	Eigenkapital (EK) - 50000

*3. Wir kaufen für weitere 25000 € Waren gegen bar ein und bringen 3000 € auf die Bank*

Die Bilanz	
<b>Aktiver</b>	<b>Passiver</b>
Kasse - 2000 € Betriebs & Geschäftsguthaben (BGA) – 20000 € Bank - 3000 € Waren - 25000 €	Eigenkapital (EK) - 50000

#### 4. Wir kaufen wieder für 20000 € Waren ein und müssen hierfür ein Darlehn aufnehmen

<b>Die Bilanz</b>	
<b>Aktiver</b>	<b>Passiver</b>
Kasse - 2000 €	Eigenkapital (EK) - 50000 €
Betriebs& Geschäftsguthaben (BGA) - 20000 €	Darlehn - 20000 €
Bank - 3000 €	
Waren - 45000 €	
<b><u>70000 €</u></b>	<b><u>70000 €</u></b>

Diese beiden Seiten müssen immer gleich sein. Diesen Teil stets mit so einer Klammer beenden um zu verhindern das weitere Eintragungen nach dem Ausrechnen vorgenommen werden können ( **Buchführungsklammer** )

#### Geschäftsvorfälle verändern die Bilanz

1. Bareinkauf von Waren im Wert von 400,-€
  - Aktivkonto Waren nimmt zu } bezeichnet als
  - Aktivkonto Kasse nimmt ab } **Aktivtausch**
  
2. Eine kurzfristige Verbindlichkeit wird in ein mittelfristiges Darlehn umgewandelt 1000 €
  - Passivkonto Verbindlichkeit nimmt ab } bezeichnet als
  - Passivkonto Darlehn nimmt zu } **Passivtausch**
  
3. Zieleinkauf von Waren im Wert von 700 €
  - Aktivkonto Waren nimmt zu } bezeichnet als
  - Passivkonto Verbindlichkeiten nimmt zu } **Aktiv – Passiv Mehrung**

Zieleinkauf ist das bestellen einer Ware die erst später bezahlt wird.

4. Wir bezahlen die Rechnung von Aufgabe 3 in Bargeld
  - Aktivkonto Kasse nimmt ab } bezeichnet als
  - Passive Verbindlichkeit nimmt ab } **Aktiv – Passiv Minderung**

**Um zu vereinfachen löst man die Bilanz in verschiedene Konten auf.**

**Die Bilanz**

Aktiver	Passiver
Kasse - 5000 €	Eigenkapital (EK) - 28000
Betriebs & Geschäftsguthaben (BGA) - 23000 €	Verbindlichkeiten - 14000
Waren - 14000 €	
<u>42000</u>	<u>42000</u>

BGA

S	H
AB 23000	
+ 500	

Eigenkapital

S	H
	AB 28000
	+

Ware

S	H
AB 14000	
+ 100	

Verbindlichkeiten

S	H
- 500	AB 14000
	+ 500

Kasse

S	H
AB 5000	- 100
+	- 500

1. Bareinkauf im Wert von 100, - €
2. Zieleinkauf von Mobilium im Wert von 500, - €
3. Barzahlung einer Rechnung der Aufgabe 2 von € - 500

Anfangsbestand (AB) der aktiven Konten wird immer links angezeigt. Die Buchstaben „H“ und „S“ haben dabei keinerlei Bedeutung. Ebenso wird die Mehrung immer auf der Seite des Anfangsbestandes eingetragen. Bei einer Verminderung wird diese immer rechts notiert.

**Übungen zu diesem Thema**  
**im Buch „Buchführung“ - Seite 31**

**Aufgabe 11 – Frage 1 bis 5**

Aktiv (Bank)

S	H
	- 45000 €

(Aktiv – Passivminderung)

Passiv (Verbindlichkeiten)

S	H
+ 45000 €	

Aktiv (Kasse)

S	H
	- 1020 €

(Aktiv – Tausch)

Aktiv (BGA)

S	H
+ 1020 €	

Aktiv(Kasse)

S	H
	- 821 €

(Aktiv – Tausch)

Aktiv (Waren)

S	H
+ 821 €	

Aktiv(Bank)

S	H
	- 9500 €

(Aktiv – Passivminderung)

Passiv (Verbindlichkeiten)

S	H
+ 9500 €	

Aktiv( Bank)

S	H
+ 1100 €	

(Aktiv – Tausch)

Aktiv( Forderungen)

S	H
	- 1100 €

## Der Buchungssatz

- Bareinkauf von Waren im Wert von 100, - €



Hier tritt nun eine Verkürzung mit Hilfe des **Buchungssatzes**

Die zu buchende Bilanz wird hier als Satz formuliert.

Wichtig ist hierbei, das Konto bei den im **Soll** gebucht wird, nennt man immer **zuerst**

Am oben genannten Beispiel bedeutet das,

- **Waren an Kasse** – 100, - €

Das Wörtchen **an** hat hierbei keine Bedeutung im wörtlichen Sinne, sondern trennt lediglich die Soll von den Habenbuchungen. Das „an“ kann auch durch einen Strich dargestellt werden.

### Weitere Beispiel / Buch Seite 40 Aufg. 16

1. Ware an Verbindlichkeit	=	340, - €
2. Verbindlichkeit an Bank	=	1210, - €
3. Verbindlichkeit an Darlehn	=	5500, - €
4. BGA an Verbindlichkeit	=	980, - €
5. Kasse an BGA	=	295, - €
6. Bank an Forderung	=	1480, - €
7. BGA an Verbindlichkeit	=	3980, - €
8. Kasse an Bank	=	500, - €
9. Waren an Verbindlichkeiten	=	470, - €
10. BGA an Verbindlichkeit	=	598, - €

### Wichtige Regel:

Bei Verlusten zum Beispiel, wenn etwas billiger verkauft werden muss als man es selbst erworben hat, dann ist dieses sofort in der Bilanz einzutragen!

Mehreinnahmen hingegen werden nicht in der Bilanz eingetragen (wenn, etwas teurer verkauft wird als man es erworben hat Immobilien o.ä.) Diese Sachen tauchen immer nur zu dem Wert in der Bilanz auf zu dem sie erworben wurden. Hingegen werden Mehreinnahmen dieses separat notiert.

Dieses Prinzip bezeichnet man als „**Ungleiches Realisationsprinzip**“

## Der Kontoabschluß

Bank	
S	H
AB 8000 €	- 2000 €
+ 3000 €	- 6000 €
+ 4000 € (3)	7000 €[SB]
(1) 15000 €	(2) <del>15000 €</del>
	(4)

  

Schlußbilanz	
Bank 7000 €	

- 1) Addition der starken Seite
- 2) Übertragen der Zahl auf die Wert - mäßig schwächere Seite
- 3) Errechnen des Saldos (Schlussbestandes)
- 4) Übertrag in die Schlußbilanz

**Saldo:** kommt aus dem Lateinischen und bedeutet springen. Da der Saldo von der Bilanzrechnung zum Schlussbestand geht bezeichnet man dies als springen.

Die Bank ist das einzige Konto das hier verändert werden kann. In dem Fall, wenn ich auf der Bank Schulden habe. Das heißt die Buchungen auf der linken Seite sind niedriger als die auf der rechten dann wird der Saldo auf der anderen Seite des Schlussbestandes angezeigt (weil im minus).

## Der Zusammengesetzte Buchungssatz

Beispiel der Einkauf von Waren im Wert von 2000, - €

Die Zahlung geschieht wie folgt:

- Bar            1000, - €
- Scheck        400, - €
- Auf Ziel      600, - €

Ware 2000 €	Kasse 1000 €
	Bank 400 €
	Verb. 600 €

### Aufgaben zum Üben auf Seite 47-48 Aufg.21 Nr.4-6

4) BGA 1750 €	Bank 1000 € Verb.750 €
5) Verb. 2550 €	Kasse 550 € Bank 2000 €
6) Fuhrpark 2000 €	Kasse 5000 € Bank 17550 € Verb. 2500 €

## Die Erfolgskonten

Geschäftsvorfälle die das **Eigenkapital verändern**, nennen wir **erfolgswirksame Geschäftsvorfälle**. Ihre **Buchung** erfolgt erst zum **Zeitpunkt der Zahlung**. Zum Beispiel wenn, der Wein oder das Essen dem Gast verkauft wird.

**Aufwandskonten (Kosten)** und **Ertragskonten (Umsatz)** sind Unterkonten des Eigenkapitalkontos

- **Aufwendungen mindern das Eigenkapital: Soll - Buchung (Linke Seite)**
- **Erträge erhöhen das Eigenkapital: Haben - Buchung (Rechte Seite)**

Beispiel Konten sind im Script der Buchführung auf Seite 3

Waren werden bei den Erfolgskonten wie folgt unterteilt:

- ◆ Lebensmittel
- ◆ Getränke
- ◆ Non Food ( Handelswaren, wie Postkarten, Tabakwaren etc.)

### Beispielaufgaben auf Seite 80 Aufg. 42 II

Die Buchungssätze zu den Geschäftsvorfällen dieser Aufgabe:

- |                     |                        |                                |
|---------------------|------------------------|--------------------------------|
| 1) Getränke / Ka    | 2) Ford. / Ka          | 3) Handelswaren (HW) / Verbin. |
| 4) Ka / Ford.       | 5) Ka / Getränkeumsatz | 6) Pacht / Bank                |
| 7) Ka/ HW Umsatz    | 8) Getränke / Verb.    | 9) Getränke / Verb.            |
| 10) Bank/ Dividende | 11) BGA / Verb.        | 12) Privat / Ka                |

Abschluß des Getränkeumsatzes:

S	Getränke	H
AB = 15200 €		6390 €Getränkekosten
(1) + 2500 €	SB = 13100 €	
(9) + 1740 €		
<u>19490 €</u>		<u>19490 €</u>

Die errechnete Summe von 19490 wird wie beim Kontoabschluss gelernt auf die schwächere Seite übertragen und dort werden dann die Kosten ausgerechnet. **Deswegen ist es wichtig jeden Monat eine Inventur zu machen wo, der Bestand des Vormonates mit den aktuellen verglichen werden kann als auch ersichtlich wird wie hoch die tatsächlichen Kosten waren.**

Aus Buchungssatz 5 geht hervor das der Getränkeumsatz 12497 €beträgt (siehe Buch).

Zieht man nun diesen Betrag vom Schlussaldo- ab (13100 - 12497)erhält man den Gewinn.

Dieser beträgt hier 603 €

Beispiel für den Getränkekostenumsatz und den Getränkebestand:

S	Getränke	H
1) 10,- €		3) 10,- €

S	Kasse	H
2) 40,- €		1) 10,- €

S	Getränkekosten	H
3) 10,- €		

S	Getränkeumsatz	H
	2) 40,- €	

- 1) Bareinkauf einer Flasche Wein im Wert von 10 €  
(Getränke an Kasse)
- 2) Der Gast bestellt diese Flasche und bezahlt dafür 40 € in Bar  
(Kasse an Getränkeumsatz)
- 3) Der Kellner entnimmt die Flasche Wein aus den Vorräten 10,- €  
(Getränkekosten an Getränke)

### Das Gewinn und Verlustkonto

(Aufwandskosten)

S	Personalkosten	H
5000,- €		GuV 5000,-
<u>5000,- €</u>		<u>5000,- €</u>

S	Lebensmittelkosten	H
3000,- €		GuV 3000,-
<u>3000,- €</u>		<u>3000,- €</u>

S	Getränkekosten	H
4000,- €		GuV 4000,-
<u>4000,- €</u>		<u>4000,- €</u>

S	G. und V.	H
Pers. 5000,-		Sp Umsatz 12000,-
LM 3000,-		Getr. Umsatz 11500,-
Getr. 4000,-		

S	Eigenkapital	H
		GuV 11500,-
		<u>11500,-</u>

S	Eigenkapital	H
		GuV 11500,-
		<u>11500,-</u>

(Ertragskonten)

S	Speisenumsatz	H
GuV 12000,-		12000,-
<u>12000,-</u>		<u>12000,-</u>

S	Getränkeumsatz	H
GuV 11500,-		11500,-
<u>11500,-</u>		<u>11500,-</u>

Beim Gewinn und Verlustkonto werden alle Aufwands und Ertragskonten zusammengefasst. Die hier verwendeten Zahlen sind rein imaginär. Die rot dargestellten Zahlen bilden jeweils die Schlussalden des jeweiligen Kontos. Diese werden auf der stärkeren Seite ausgerechnet und dann auf die schwächere Seite übertragen (blau dargestellte Zahlen). Die Richtung der Übertragung kennzeichnet ein Pfeil.

Der daraus entstandene Betrag bildet gleichzeitig die Zahl die in das Gewinn und Verlustkonto (GuV) eingeht. Die, bei den Aufwandskonten angegebenen Beträge werden dann im GuV links dargestellt bzw. die Beträge der Ertragskonten kommen auf die rechte Seite des GuV. Nach der Saldo Berechnung des GuV. kann mit Hilfe der Differenz der Gewinn ermittelt werden. Dieser wird dann auf das Konto Eigenkapital übertragen und auf der rechten Seite gut geschrieben.



## Die Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer ist eine Steuer bei der Steuerträger und Steuerzahler unterschiedliche Personen sind. Die Last der Umsatzsteuer trägt allein der Endverbraucher für den Wirt ist es lediglich ein durchlaufender Posten.

Das Umsatzsteueraufkommen in Deutschland beträgt zurzeit ca. 170 Mrd. € Dabei gibt es Produkte und Geschäftszweige die nicht Umsatzsteuerpflichtig sind wie, Arztbesuche, Bankgeschäfte oder bei der Post.

Beispiel:

🌍 Einkauf von Getränken von netto 1000 €

+ 16%	160 €
1160 €	

Das bedeutet wir bezahlen dem Lieferanten 1160 €

🌍 Wenn wir diese Getränke verkaufen zum Preis von netto: 4000 €

+ 16%	640 €
4640 €	

Vom Kunden bekommen wir 4640 € bezahlt.

Dem Finanzamt müssen wir nun am 10. des nächsten Monats 480,- € bezahlen. (640 – 160)

Die Zahlung wird als **Zahlungslast** bezeichnet.

🌍 Umsatzsteuer im Einkauf ist eine **Forderung** gegenüber dem Finanzamt. Sie ist ein **Aktivkonto** und wird als **Vorsteuer** gebucht. Umsatzsteuer in der Eingangsrechnung, dann immer Vorsteuer buchen auf Aktivkonto.

🌍 Umsatzsteuer im Verkauf ist eine **Verbindlichkeit** gegenüber dem Finanzamt. Sie ist ein **Passivkonto** und wird als **Umsatzsteuer** gebucht. Umsatzsteuer in der Ausgangsrechnung, wird auch immer als Umsatzsteuer deklariert.

Vereinfacht dargestellt:

- 🌍 An uns gerichtete Umsatzsteuer ist die Vorsteuer ( Aktiv)
- 🌍 von uns berechnete Mehrwert ist die Umsatzsteuer ( Passiv)

### Beispiel Seite 96 Aufg. 51:

1) KA 1883,43	Getränkeumsatz 1450 € Erlöse Bedienung 174 € Umsatzsteuer 259,84 €	2) Rechtskosten 1770 € Vorsteuer 283,20 €	BA 2053,20 €
---------------	--	--	--------------

3) Ford. 4164,40	Speisenumsatz 2720 € Getränkeumsatz 870 € Umsatzsteuer 574,40 €	4) Reinigungsk. 810 € Vorsteuer 129,60 €	BA 939,60 €
------------------	---	---	-------------

5) Verb/ Bank 3710 €	6) Dekoration 205 € Vorsteuer 14,35 €	KA 219,35 €
----------------------	--	-------------

7) KA 836,36 €	Handelsw. 712 € Vorsteuer 115,36 €	8) Lebensmittel 1851,10 € Vorsteuer 121,10 €	Verbind. 1730 €
----------------	---------------------------------------	---	-----------------

9) 116 % = 5359,20 €      112 % = 4620 €  
 100 % = x      **X = 4620 €**      100 % = x      **X = 4125 €**

Umsatzst. = 739,20 €      Bedienung = 495 €

Speisenumsatz : Umsatzst. (739,20) + Bedienung(495) – Kasse(5359,20) = **4125 €**

**Buchungssatz :** KA 5359,20 €

Speisenumsatz	4125 €
Bedienung	495 €
Umsatzsteuer	739,20 €

## Die Zahllast

Ist die Umsatzsteuer höher als die Vorsteuer geht der Betrag der Vorsteuer auf das Umsatzsteuerkonto über und wird dort abgeschlossen. Sollte die Vorsteuer höher sein, dann wird genau anders herum gerechnet! . Das Prinzip das hier Anwendung findet ist genau so wie beim Kontoabschluss oder beim GuV Konto. Der Saldo wird auf der stärkeren Seite errechnet und auf die schwächere Seite übertragen.

Ist die Vorsteuer höher zahlt das Finanzamt an mich, sollte jedoch die Umsatzsteuer höher sein so muss ich Gelder an das Finanzamt abführen!

🟢 Dieser Abzuführende Betrag bezeichnet man dann als Zahllast!!

Beispiel an imaginären Zahlen:

Vorsteuer	→	Umsatzsteuer																				
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="width: 50%;">460 €</td><td style="width: 50%;">640 €</td></tr> <tr><td>68 €</td><td></td></tr> <tr><td>180 €</td><td></td></tr> <tr style="border-top: 1px solid black;"><td style="text-align: center;"><u>640 €</u></td><td style="text-align: center;"><u>640 €</u></td></tr> </table>	460 €	640 €	68 €		180 €		<u>640 €</u>	<u>640 €</u>		<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> <td style="width: 30%; border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;">Vorst. 640 €</td> <td style="width: 40%; padding-left: 5px;">780 €</td> </tr> <tr> <td style="color: red;">Zahllast</td> <td style="border-right: 1px solid black; color: red; padding-right: 5px;">840 €</td> <td style="padding-left: 5px;">560 €</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-right: 1px solid black;"></td> <td style="padding-left: 5px;">140 €</td> </tr> <tr style="border-top: 1px solid black;"> <td style="text-align: center;"><u>1480 €</u></td> <td style="border-right: 1px solid black;"></td> <td style="text-align: center;"><u>1480 €</u></td> </tr> </table>		Vorst. 640 €	780 €	Zahllast	840 €	560 €			140 €	<u>1480 €</u>		<u>1480 €</u>
460 €	640 €																					
68 €																						
180 €																						
<u>640 €</u>	<u>640 €</u>																					
	Vorst. 640 €	780 €																				
Zahllast	840 €	560 €																				
		140 €																				
<u>1480 €</u>		<u>1480 €</u>																				

## Die Personalkosten

Die Personalkosten werden wie folgt berechnet:

<ul style="list-style-type: none"> <li>Bruttogehalt</li> <li>- Lohnsteuer</li> <li>- Kirchesteuern</li> <li>- Solidaritätszuschlag</li> </ul>	}	Die <b>vollen Kosten</b> werden bei diesen Steuern ausschließlich vom <b>Arbeitnehmer</b> getragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rentenversicherung</li> <li>- Krankenversicherung</li> <li>- Arbeitslosenversicherung</li> <li>- Pflegeversicherung</li> </ul>	}	Hier tragen der <b>Arbeitgeber</b> und der <b>Arbeitnehmer</b> jeweils zu <b>50 %</b> die Steuerlast

🟢 Außerdem entstehen noch Zusatzkosten wie:

- ➡ Berufsgenossenschaft (IHK)
- ➡ Unfallversicherung
- ➡ Vermögensbildende Leistungen
- ➡ Urlaubs und Weihnachtsgeld
- ➡ weiter Sonderleistungen (13 Monatsgehalt)

Beispielrechnungen und weitere Erläuterungen auf der nächsten Seite

**Beispiel :**

Bruttogehalt :	4000 €
+ Lohn u. Kirchensteuer	
u. Solizuschlag	600 €
+ Arbeitnehmeranteil	800 €
zur Sozialversicherung	

Am Monatsende wird folgendes berechnet :

Persokosten 4000 € Verb. an	Finanzamt 600 €
	Verb. an Sozialvers. 800 €
BA	2600 €

2600 €

**Das Nettogehalt von 2600 € wird überwiesen.**

➤ Erst wird der Betrag an die Bank überwiesen, die Steuern hingegen überweisen wir dann **10 Tage später** an das Finanzamt bzw. an die Sozialversicherung. Deswegen buchen wird diese Vorgänge als **Verbindlichkeiten**, denn sie sind noch nicht abgeschlossen!

Als nächstes buchen wir die gesetzlichen Sozialaufwendungen des Arbeitgebers

gesetzl. Aufwend.	Verb. gegen Sozialamt	Auch dieses bezahlen wir am <b>10. des nächsten Monats!</b>
800 €	800 €	

Zum Abschluss werden die oben angegebenen Verbindlichkeiten bezahlt.

Verb gegen FA	600 €	<u>Bank 2200 €</u>
Verb. gegen Sozialvers. (AG + AN Zulage zusammen)	1600 €	

**Der Arbeitnehmer kostet dem Arbeitgeber 4800 €**

**Die oben angeführten Konten könne auch zusammenhängend dargestellt werden:**

Personalkosten <u>4800 €</u>	Verb. an FA 600 €
	Verb. an SzV. 1600 €
	Bank 2600 €
4800 €	4800 €

**Der Privat und Eigenverbrauch**

**Privatentnahmen mindern das Eigenkapital nicht den Gewinn.** Sollten die Privatentnahmen niedriger sein als der Betriebliche Gewinn dann steigt das Eigenkapital an. Entnehme ich jedoch mehr dem Betrieb als ich erwirtschaftet habe so ist das Eigenkapital geringer als im Anfangsbestand.

Als Verheirateter darf ich 8000 € im Jahr als privat entnehmen zum Einkaufspreis. Alles was darüber liegt muss normal versteuert werden, genau so als wenn ein Gast die Ware gekauft hat. Buchungssätze an 2 Beispielen:

- Entnahme von Bargeld im Wert von 100 €  
Privat / Ka 100, - €
- Entnahme von Waren netto im Wert von 100, - €  
Privat 116 € Getränkeumsatz 100, - €  
Ust. 16% 116, - €

## Die Abschreibungen

### Definition :

- Die Aufgabe der Abschreibung ist die Erfassung der Wertminderung zu dokumentieren!
- In der Buchführung wird die Abschreibung mit **AFA** abgekürzt

Beispiel :

Ein Taxifahrer kauft sich einen neuen Wagen im Werte von 60000 € und bezahlt diesen aus eigenem Kapital.

➤ Die erste Bilanz würde wie folgt dargestellt

H	Bilanz	S
Fuhrpark 60000 €	EK 60000 €	

➤ Ein Jahr später stellt sich die Bilanz so dar

H	Bilanz	S
Fuhrpark 45000 €	EK 45000 €	

Abschreibungen mindern also das Eigenkapital, das bedeutet sie sind Aufwendungen für den Unternehmer.

**Die Höhe der Abschreibung hängt jeweils von der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode ab. Die Nutzungsdauer ist vom Finanzamt festgelegt und kann dort hinterfragt werden!!**

Bei Abschreibungen, auch wenn es Aufwendungen sind, verlässt jedoch kein Kapital meinen Betrieb denn diese Sachen sind ja bereits bezahlt (siehe Taxibeispiel oben)  
Das Gegenteil sind zum Beispiel andere Kosten die ich absetzen kann wie Personal, Energie oder Werbungskosten. Hier werden direkt Gelder in meiner Bilanz verschoben.

➤ Durch die Abschreibung wird der Gewinn vermindert und dadurch sinkt das zu versteuernde Einkommen. Im Klartext ich muss weniger Steuern bezahlen.

Wieder das Beispiel Auto.

Ein Auto wird über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben d.h. bei einem Wert von 60000 € können jedes Jahr 15000 € abgeschrieben werden.

Der Buchungssatz lautet hier wie folgt:

**AFA / Fuhrpark 15000 €**

## Die Arten der Abschreibung

Beispiel der Anschaffungswert einer Ware beläuft sich auf 60000 € dieser Betrag soll über eine Dauer von 6 Jahren abgeschrieben werden.

### Die Lineare Abschreibung

$60000 \text{ €} : 6 = 10000 \text{ €}$  jährlicher AFA Beitrag

- Restwert nach der 1. AFA = 50000 €
- Restwert nach der 2. AFA = 40000 €
- Restwert nach der 3. AFA = 30000 €
- Restwert nach der 4. AFA = 20000 €
- Restwert nach der 5. AFA = 10000 €
- Restwert nach der 6. AFA = 0 bzw. 1 €

● Nach 6 Jahren ist die Ware komplett abgeschrieben. Nur der symbolische Rest von 1 € bleibt bestehen um die Nachvollziehbarkeit der Bilanz auch später noch zu sichern.

● Dieser Wert wird deshalb auch als Erinnerungswert bezeichnet.

- 
- Restwert nach der 3. AFA = 7350 €
  - Restwert nach der 4. AFA = 7350 €
  - Restwert nach der 5. AFA = 7350 €
  - Restwert nach der 6. AFA = 0 bzw. 1 €

### Die Degressive Abschreibung

AFA = 30 % von 60000 € = 18000 €

Restwert beträgt 42000 €

AFA = 30 % von 42000 € = 12600 €

Restwert beträgt 29400 €

Jetzt wird „Umgestiegen“ zur linearen Methode. Das bedeutet, 2 Jahre sind bereits abgeschrieben, verbleiben also noch 4. Diese 4 Jahre werden nun durch die verbleibende Restsumme geteilt. Dadurch erhält man die exakte Abschreibungssumme der letzten 4 Jahre.

$29400 : 4 = 7350 \text{ €}$

Wenn der Prozentsatz auf dieser Seite geringer ist, als die lineare Abschreibung dann wird in der Regel „Umgestiegen“

An diesem Beispiel würde das bedeuten, wenn ich wiederum 30% von 29200 € abziehen müsste wäre der entstehende Betrag niedriger (8760) als der letzte Restwert auf der linearen Seite.

Die Wahl, welche der Methoden zur Abschreibung genutzt wird ist jedem Unternehmer selbst überlassen.

Die Entscheidung kann jedoch durch einige Faktoren beeinflusst werden wie Liquidität oder die Höhe des zuletzt erzielten Gewinnes.

## Geringfügige Wirtschaftsgüter

◆ Anlagevermögen mit einem Warenwert der **netto unter 800 €** liegt wird auf dem Konto GWG gebucht und kann im Anschaffungsjahr voll abgesetzt werden.  
Liegen die Beträge höher als 800 € dann wird ganz normal abgeschrieben ( Siehe vorherige Seite )

Beispiel:

Ein TV Gerät wird gekauft und bar bezahlt, der Buchungssatz lautet wie folgt:

GWG 700 €	KA 812 €
Vorst. 112 €	

Auch wenn ich 100 Stück dieser TV Geräte kaufe ändert sich nicht an dem Buchungssatz und an der Art der Abschreibung.

Ausschlaggebend hierfür ist das die Waren als einzelne Stücke voll funktionsfähig.

Da diese bei den TV Geräten diese Voraussetzung gegeben ist, können diese auch mit einer Stückzahl von 100 noch als geringwertige Wirtschaftsgüter abgeschrieben werden.

Gegenbeispiel kaufe ich 4 neue Autofelgen im Wert von 700 € pro Stück dann müssen diese ganz normal abgeschrieben werden, denn die Autofelgen erfüllen allein keinen Zweck.

## Grundbegriffe aus der Konten und Leistungsberechnung

Konten	betriebsbedingte Aufwendungen ( z.B. Wareneinsatz )
Leistungen	betriebsbedingte Erträge ( z.B. Speisenumsatz )
Fixkosten	von der Auslastung unabhängige Konten ( z.B. Pacht )
Variable Kosten	von der Auslastung abhängige Konten ( z.B. Strom, Wäscherei )
Direkt zurechenbare Kosten	sind dem Kostenträger direkt zurechenbar (z. B. Wareneinsatz )
Gemeinkosten	nicht direkt zurechenbar ( z.B. Gehalt des Hoteldirektors ), dieses muss auf alle betrieblichen Kosten umgelegt werden wie die Getränke und Speisenkosten, Logiskosten etc.
Betriebsabrechnungsbogen	hat zur Aufgabe die Gemeinkosten auf alle Kostenstellen zu verteilen ( siehe Beispiel Hoteldirektorgehalt oben ) und dient weiterhin zur Ermittlung von Zuschlagsätzen für die Kalkulation. <b>Dieser Faktor dient zur Berechnung des Selbstkostenpreises.</b> ( ähnlich Kalkulationsfaktor zur Inklusivpreisberechnung ) Beispiel: Wareneinsatz = 100 % Gemeinkosten = x